

Die Frage der deutsch-österreichischen Beziehungen.

Man gibt sich im Ausland vielfach den Anschein, darüber entrüstet zu sein, daß die innerpolitische Entwicklung in Österreich auf das Verhältnis des Reiches zu Österreich nicht ohne Auswirkungen geblieben ist. Man will in dieser Laune sogar eine unzulässige Einmischung des Reiches in die innerpolitischen Verhältnisse eines anderen Staates sehen. Von manchen Stellen aus sind die wirtschaftlichen und finanziellen Räte Österreichs 14 Jahre lang dazu ausgenutzt worden, um ihm politische Fesseln anzulegen. Österreich ist für manche Staaten offenbar nur eine interessante Figur im politischen Schachspiel Europas.

für uns Deutsche ist das Problem Österreichs von anderer Art. Wir sehen im deutschen Volke Österreichs einen Teil unseres eigenen Volkes.

Niemand kann deshalb von uns erwarten, daß wir der Entwicklung der Dinge in Österreich gleichgültig zusehen, oder daß wir sympathisieren mit einem österreichischen Regime, unter dem gerade das entrechtet wird, was das deutsche Volk heute mit neuem Mut und neuer Zuversicht erfüllt.

Mit welchem Recht will man es denn international verteidigen, wenn die Bewegung, die das ganze deutsche Volk mit elementarer Kraft erfasst hat und daher auch ganz selbstverständlich die Bevölkerung Österreichs in ihren Mann ziehen mußte, dort mit den Mitteln der Gewalt an der freien Entfaltung gehindert wird? Die nationalsozialistische Bewegung in Österreich fordert nicht, was ihr nicht nach allen Grundsätzen wahrer Demokratie zusteht, sie ist entschlossen, auch wenn sie den ihr zukommenden Anteil an der Macht verliert,

die Österreich auferlegten internationalen Bindungen in vollem Umfange zu respektieren.

Die Reichsregierung denkt nicht daran, sich in die innerpolitischen Verhältnisse Österreichs einzumischen.

Gerade weil wir überzeugt sind, daß die österreichische Entwicklung nur den Weg gehen kann, der durch die Tatsache des Deutschstums der österreichischen Bevölkerung bestimmt wird, liegt uns die Absicht einer gewaltigen Einmischung oder irgendeiner Verletzung vertraglicher Bindungen vollkommen fern.

Wir müssen aber fordern, daß unberechtigte Einmischungen anderer Länder in die Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und Österreich unterbleiben.

Je eher man im Ausland einsehen wird, daß Volksbewegungen nicht durch politische Grenzen eingedämmt und nicht durch politische Maßnahmen unterdrückt werden können, desto eher wird die Bahn frei werden für eine den natürlichen Gesetzen entsprechende und ganz Europa zugute kommende Stabilisierung der inneren Lage Österreichs.

So wenig erfreulich heute die Gesamtlage der europäischen Politik erscheinen mag, Deutschland sieht der kommenden Entwicklung mit Zuversicht entgegen.

Gestützt auf die wiedererweckte innere Kraft und Geslossenheit des Volkes, werden wir unser Ziel verfolgen, diesem Volk inmitten der anderen Völker ein Leben in Frieden und Ehre zu sichern. Ruhe und Vertrauen werden erst wiederkehren, wenn die Diskriminierung Deutschlands und der anderen entrechteten Staaten beseitigt ist.

An dieser Wahrheit werden auch alle die Vorurteile gegen das neue Deutschland zunichte werden, wie sie offensichtlich noch vielfach bestehen. Das Ausland wird auch aufhören, den Lügenberichten deutscher Emigranten das Ohr zu leihen und der Meinung von Leuten Beachtung zu schenken, die einem Deutschland nachtrauern, in dem sie sich auf Kosten des Volkswohls zu Einfluß bringen konnten.

Stattdessen wird man das Deutschland von heute kennen lernen: ein stolzes, unabhängiges und freiblebendes Deutschland, ein Deutschland, das zwar die anderen Länder nicht nach leeren Sympathieumgebungen, sondern nach ihren Handlungen beurteilen wird, daß aber stets zu aufrichtiger Zusammenarbeit bereit ist.

Die fremden Völker werden erkennen, welchen Gewinn es auch für sie bedeutet, der vom Volkskanzler Adolf Hitler geführten Regierungsgewalt gegenüberzutreten, die nicht mehr ein Spielball zufälliger Stimmungen des politischen Lebens ist, sondern nach festen Grundsätzen und offen erklärten Absichten die Geschichte ihres Landes leitet. So wird im Ausland schließlich allgemein die Auffassung Mussolinis Zustimmung finden:

„Deutschland ist da, im Herzen Europas, mit seiner gewaltigen Bevölkerung von 65 Millionen Menschen, mit seiner Geschichte, seiner Kultur, seinen Notwendigkeiten, eine wahrhaft europäische Politik mit dem Ziel der Errichtung des Friedens kann man nicht ohne und noch weniger gegen Deutschland machen.“

Göring spricht zur Schuljugend.

„Deutschland heißt eure Parole!“

Ministerpräsident Göring erschien am Freitagmorgen in Begleitung von Kultusminister Auß, Oberpräsident Rube und Staatssekretär Körner zu dem vom Volkstbund für das Deutschstum im Ausland anlässlich des Staatsrat-Festaktes wiederholten Festes der deutschen Schule im Stadion. Nachdem er einige Zeit den Darbietungen der Jugend zugehört hatte und nachdem der Landesführer des VDA, Oberstudienrat Dr. A. Walter ihn begrüßt hatte, richtete Ministerpräsident Göring eine Ansprache an die Schuljugend, in der er u. a. ausführte:

Es ist mir gerade am Tage des wichtigen Staatsaktes in Preußen ein Herzensbedürfnis, auch unter euch zu weilen, denn all das, was heute geschieht, was in diesen Monaten und in den kommenden Jahren und Jahrzehnten gearbeitet wird, hat nur einen Zweck und nur einen Sinn: unser deutsches Volk und unser Vaterland wieder frei, wieder groß und wieder glücklich zu machen. Jahrelang haben wir gekämpft und gerungen und nur eine Fackel leuchtete uns,

die Fackel des Vertrauens auf Deutschlands Zukunft, und wenn wir für Deutschlands Zukunft arbeiten, kämpfen und wachen, so haben wir das für euch getan. Das einst unsere Väter übernommen hatten, war durch Augenblicke der Feigheit verlorengegangen. Und schon schien es so, als habe die Jugend das Recht, über das diese Geschlechter hinwegzusehen, und dort mag es man-

dem Spießer geblieben haben, daß die Jugend zu vorlaut war, aber wir möchten betonen, wenn das Alter feige wird, dann hat die Jugend

das Recht auf Selbstbehauptung;

und es war notwendig, daß ein neues Geschlecht die Führung übernahm. Das Geschlecht, das heute führt, ist das Frontgeschlecht. Wenn wir aber 4½ Jahre gekämpft, gerungen und gebütet haben, und wenn unsere Brüder gestorben sind, dann ist das geschehen, um euch euer Vaterland und eure Zukunft zu erhalten.

So schwer war dieses Ringen, daß wir heute als führende Männer alles, aber auch alles einsetzen wollen, damit euch, der Zukunft unseres Vaterlandes, ein ähnliches, gewaltiges, aber auch großartiges Erlebnis erspart bleibe. Im Frieden sollt ihr euch entwickeln, sollt ihr Mehrere werden an Gütern der Wohlfahrt eures Volkes. Euch wollten wir wieder

die Freude des Jungseins bescherey,

und dafür haben wir so schwer gerungen, damit ihr nicht herumzuläufen braucht entrechtet und verfeimt, damit ihr wieder frei den Blick erheben könnt, damit ihr, wenn ihr draußen waret, oder hinausgehen müßt als Deutsche, wiederum eurem Gotte danken könnt, daß ihr deutsch geboren seid.

Das ganze Menschenleben ist wie eine gewaltige Kette, und die Kette des deutschen Werdens reicht zurück bis in die graue Vorzeit durch Jahrtausende hindurch. Diese Kette besteht aus Glied für Glied, und jedes Glied war eine Generation, war ein Menschenleben. Die Kette hat gehalten, weil jedes Glied sich bewährte und weil jedes Glied fest geschnitten war.

Jetzt seid ihr berufen, sollt ihr euch anreihen an diese Kette deutschen Volkstums als neues Glied, und da vergeht das eine nicht: Die Kette muß reifen, wenn ein einziges Glied versagt. Und wenn das so ist, dann war alles umsonst, was vorher war, dann bricht die Kette. Wollt ihr aber die Verantwortung auf euch nehmen, daß jetzt ein Glied gemacht wird? Soll ein Geschlecht durch Feigheit verderben, was Jahrtausende hindurch gehalten hat? Das legen wir als Vermächtnis auf eure Schultern. Ihr müßt erkennen, daß auch jetzt schon eine Verantwortung eures Volkes gegenüber auf euren jungen Schultern liegt.

Ihr müßt erkennen, daß ihr Pflichten habt, müßt mit eurer ganzen jugendlichen Leidenschaft euer Volk und euer Land zu eigen machen. Deutschland heißt für euch die Parole! Deutsche Jugend, wenn ihr nun wieder hinausgeht zurück in euer Elternhaus, dann denkt, daß es nicht nur ein Spiel war, das ihr hier geboten habt, sondern daß ihr

ein Bekenntnis zum Volke abgelegt

habt. Dankt eurem Gott und eurem Führer Adolf Hitler, daß ihr wieder glauben könnt an eine deutsche Zukunft. Wenn aber eine deutsche Jugend sich gestalten soll, dann gibt es nur eine Parole, und die gebe ich euch heute:

„Das Vaterland erwartet, daß jeder von euch seine Pflicht tut!“

Der Ministerpräsident schloß seine mit begeistertem Jubel ausgenommenen Ausführungen mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer Adolf Hitler. Der Reichsführer des VDA, Dr. Steinacher, dankte dem Ministerpräsidenten und brachte auf ihn ein stürmisch ausgenommenes dreifaches Volk-Heil aus.

Die Grundlagen des neuen Wirtschaftsrechts.

Programmathe Ausführungen des Reichsjustizkommissars Dr. Frank.

Der vom Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelstages Dr. von Renteln berufene Rechtsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages trat zu seiner ersten Sitzung zusammen. In dieser ergriff auch Reichsjustizkommissar Minister Dr. Frank das Wort zu programmatischen Ausführungen. Der Minister betonte, daß der schöpferische und verantwortungsbewußte Wirtschaftsführer im neuen Deutschland wieder zu seinem Recht kommen werde. Der Nationalsozialismus hat sich zu dem Gedanken eines gesunden Privateigentums bekannt, das in den letzten Jahren der marxistischen Wirtschaft durch eine unmoralische Gesetzgebung zerstört worden ist. Die überlegene Wirtschaftsführung Hitlers hat bereits jetzt schon alle Verleumdungen widerlegt, denen er sowohl von marxistischer wie liberalistisch-kapitalistischer Seite in der langen Zeit seines schweren Kampfes ausgesetzt war. Die Rechtsreform ergriff sich einmal auf alle die Normen, die mit dem Wirtschaftsleben unmittelbar zu tun haben und zum anderen auf die der allgemeinen Rechtsordnung zuzurechnenden Gesetze.

Mus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 16. September 1933.

Werkblatt für den 17. und 18. September.

Sonnenaufgang	5 ²⁰ 5 ²⁰	Mondaufgang	2 ²⁰ 3 ²⁰
Sonnenuntergang	18 ¹⁰ 18 ¹⁰	Monduntergang	17 ²⁰ 17 ²⁰

18. September 1788: der Dichter Justinus Kerner in Ludwigsburg geboren.

Das Wetter der Woche.

Der Beginn der letzten Woche stand noch ganz im Zeichen des Spätsommers. Das Hochdruckgebiet, das über Mitteleuropa lag, behielt zunächst seinen Einfluß über ganz Deutschland, so daß wir bei Winden aus östlicher Richtung überwiegend heiteres Wetter bei mäßigen Tagestemperaturen und ziemlich lauen Nächten hatten. Mitte der Woche machten sich dann die ersten Anzeichen einer allgemeinen Wetterverschlechterung bemerkbar. Der Luftdruck begann ziemlich schnell zu fallen. Von Westen her drang ein Tiefdruckwirbel, der sehr eng begrenzt war, ostwärts vor. Bei seinem Vorübergang kam es in ganz Deutschland nach vorübergehender Temperaturerhöhung zu einer allgemeinen Abkühlung und verbreiteten Regenschauern, die in Deutschland am stärksten waren. Da das Tief sehr rasch nach Osten abgewandert ist, und von Westeuropa ein allgemeiner Druckanstieg schon wieder begonnen hat, dürften wir für die nächsten Tage mit einer allgem. erneuten Wetterbesserung rechnen können. Lediglich im Osten ist zunächst noch unbeständigeres Wetter zu erwarten.

Gesetz über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes und Maßnahmen zur Markt- und Preisregelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Berlin, 15. September. Die Reichsregierung hat das folgende, vom 13. September 1933 datierte Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1. (1.) Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird ermächtigt, über den Aufbau des Reichsnährstandes (Reichsnährstand) eine vorläufige Regelung zu treffen.

(2.) Die deutsche Landwirtschaft im Sinne dieses Gesetzes umfaßt auch Forstwirtschaft, Gartenbau, Fischerei und Jagd; zum Reichsnährstand gehören auch die landwirtschaftlichen Genossenschaften, der Landhandel (Groß- und Kleinhandel) und die Be- und Verarbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

§ 2. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann den Reichsnährstand oder einzelne seiner Gruppen ermächtigen, die Erzeugung, den Absatz, sowie die Preise und Preisspannen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu regeln, wenn dies unter Würdigung der Belange der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls geboten erscheint.

§ 3. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann zur Regelung der Erzeugung, des Absatzes, sowie der Preise und Preisspannen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen Gruppen und Angehörige des Reichsnährstandes und sonstige Unternehmen und Einrichtungen, die landwirtschaftliche Erzeugnisse herstellen oder vertreiben, zusammenschließen, oder an bestehende derartige Zusammenschlüsse anschließen, wenn der Zusammenschluß oder Anschluß unter Würdigung der Belange der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls geboten erscheint.

§ 4. Macht der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft von den Befugnissen der Paragraphen 2 oder 3 Gebrauch, so hat er Aufsichts- und Eingriffsbefugnisse.

§ 5. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann die ihm nach § 2-4 zustehenden Befugnisse im Einzelfall beauftragen zu übertragen.

§ 6. Eine Entschädigung durch das Reich wegen eines Schadens, der durch eine Maßnahme auf Grund dieses Gesetzes entsteht, wird nicht gewährt.

§ 7. Als landwirtschaftliche Erzeugnisse im Sinne dieses Gesetzes gelten auch die aus ihnen durch Be- oder Verarbeitung oder Weiterverarbeitung gewonnenen Erzeugnisse, soweit sie zum Geschäftsbereich des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft gehören.

§ 8. Die Vorschriften des Kapitels 5 des achten Teils der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1930 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 517-602) des Gesetzes über Errichtung von Zwangsartikeln v. 15. Juli 1933 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 488) und des § 38 des Milchgesetzes, in der Fassung des 2. Gesetzes zur Änderung des Milchgesetzes vom 20. Juli 1933 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 527) bleiben unberührt.

§ 9. (1.) Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann bestimmen, daß mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 100.000 RM, oder mit einer dieser Strafen bestraft wird, wer den auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt.

(2.) Er kann ferner bestimmen, daß die Fortführung von Betrieben untersagt werden kann, wenn wegen einer Zuwiderhandlung gegen eine auf Grund dieses Gesetzes erlassene Vorschrift rechtskräftig auf Strafe erkannt worden ist.

§ 10. (1.) Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft erläßt die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Rechtsverordnungen und allgemeinen Verwaltungsvorschriften. Er kann auch Vorschriften ergänzenden Inhalts erlassen.

(2.) Er kann zur Durchführung der auf Grund der §§ 2 bis 4 erlassenen Anordnungen Bestimmungen über die Anwendung von polizeilichem Zwang nach Maßgabe der Landesgesetze treffen.

Berlin, den 13. September 1933.

Der Reichskanzler (gez.) Adolf Hitler.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft (gez.) A. Walter Darré.

Ämtlich wird dazu erklärt:

Die Reichsregierung betrachtet die in diesem Gesetz geschaffene Regelung als eine Besonderheit, wie sie die einzigartige Lage der Landwirtschaft und namentlich des Bauernstandes fordert. Sie hat nicht die Absicht, für die übrige Wirtschaft eine gleiche gesetzliche Regelung zu treffen.

Konzert der Städtischen Orchesterskule

Sonntag, den 17. September, vormittags von 11 bis 12 Uhr.

1. Badenweiler Marsch von G. Fürst. Zur Erinnerung an das siegreiche Gefecht bei Badonviller am 12. 8. 1914.
2. Jubelfest-Ouvertüre von E. Trojan.
3. „Am Meer“, Lied von F. Schubert.
4. Parademarsch des ehemaligen sächsischen Garderegiments: im Schritt von E. M. v. Weber; im Trab von H. Stod.
5. „Puppenstück und fidel“, Charakterstück von L. Siebe.
6. „Blau Augelein“ (Hakenkreuz am Stahlhelm), Marsch von H. Räncke.

Kirchlicher Sonntagssdienst (nur dringende Fälle)

Sonntag, den 17. September: Dr. J. E. Wilsdruff und Dr. Ulrich-Burkhardswalde.

Kirchweihfest, Sonntag und Montag wird in unserer Gemeinde das Kirchweihfest gefeiert. Die Schützen-Gesellschaft läßt es sich auch dieses Jahr nicht nehmen, nach alter schöner Sitte das Fest zu verschönen und mit ihren Veranstaltungen wieder frohes Leben in unsere Stadt zu bringen. Heute abend 8 Uhr wird vom Bahnhofrestaurant aus der Zapfenstreich Sonntag vorm. 6.30 Uhr vom Marktplatz aus die Revue die Straßen unserer Stadt durchziehen. Sonntag wie Montag nachmittags 2 Uhr bewegt sich der Schützen-Festzug vom „Alder“ ab nach dem Schützenhaufe. Am Sonntag beteiligen sich daran die befreundeten Vereine und Korporationen, und der Zug nimmt seinen Weg durch alle Straßen der Stadt, während am Montag der Weg vom „Alder“ direkt zum Schützenplatz geht. Auf dem Schützenplatz ist eine umfangreiche Budenstadt entstanden, die neben den üblichen Verkaufständen, Rads- und